

## Vortrag an den Ministerrat

### **Abkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Föderativen Republik Brasilien über den Austausch und gegenseitigen Schutz klassifizierter Informationen; Verhandlungen**

Seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung wurde die Aufnahme von Verhandlungen über ein bilaterales Abkommen über den Austausch und gegenseitigen Schutz klassifizierter Informationen (Verschlussachenabkommen) zwischen Österreich und Brasilien angeregt. Das Abkommen soll die Sicherheit aller klassifizierten Informationen gewährleisten, die gemäß dem anwendbaren Recht einer der Vertragsparteien als solche bezeichnet und der anderen Vertragspartei übermittelt werden.

Durch die mit BGBl. I Nr. 10/2006 erfolgte Änderung des Bundesgesetzes über die Umsetzung völkerrechtlicher Verpflichtungen zur sicheren Verwendung von Informationen (Informationssicherheitsgesetz, InfoSiG, BGBl. I Nr. 23/2002 idgF) wurde in § 14 des Gesetzes eine entsprechende gesetzliche Grundlage für den Abschluss solcher Abkommen als Regierungsübereinkommen geschaffen.

Seither wurden Verschlussachenabkommen mit Deutschland (BGBl. III Nr. 54/2007), der Slowakei (BGBl. III Nr. 44/2008), Bulgarien (BGBl. III Nr. 159/2008), Lettland (BGBl. III Nr. 160/2008), Frankreich (BGBl. III Nr. 44/2009), Slowenien (BGBl. III Nr. 94/2009), der Tschechischen Republik (BGBl. III Nr. 95/2009), Estland (BGBl. III Nr. 6/2010), Georgien (BGBl. III Nr. 147/2011), den Vereinten Nationen (BGBl. III Nr. 117/2012), Spanien (BGBl. III Nr. 127/2012), Ungarn (BGBl. III Nr. 201/2013), Polen (BGBl. III Nr. 218/2014), Zypern (BGBl. III Nr. 78/2015), Luxemburg (BGBl. III Nr. 5/2016), Finnland (BGBl. III Nr. 77/2018), Nordmazedonien (BGBl. III Nr. 224/2018), Kroatien (BGBl. III Nr. 31/2019), Bosnien und Herzegowina (BGBl. III Nr. 118/2020) und Italien (BGBl. III Nr. 145/2002) geschlossen. Verhandlungen mit weiteren Staaten und internationalen Organisationen sind in Vorbereitung.

Die mit der Verhandlung dieses Abkommens verbundenen Kosten finden ihre Bedeckung in den Budgets der jeweils entsendenden Ressorts. Die innerstaatliche Umsetzung dieses Abkommens wird voraussichtlich keine zusätzlichen Kosten verursachen; soweit solche anfallen, sind sie aus den veranschlagten Budgets der jeweiligen Ressorts zu bedecken.

Das geplante Abkommen wird ein Regierungsübereinkommen iS von lit. a) der Entschließung des Bundespräsidenten vom 31. Dezember 1920, BGBl. Nr. 49/1921, auf der gesetzlichen Grundlage von § 14 InfoSiG sein.

Für die Verhandlungen mit Brasilien wird nachstehende österreichische Delegation in Aussicht genommen:

Botschafter Hon.-Prof. MMag. Gregor Schusterschitz Delegationsleiter	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Ing. Gerald Trost, BSc (hons.) stv. Delegationsleiter	Bundeskanzleramt
Dr. Johannes Krebs	Bundeskanzleramt
Mag. (FH) Johannes Guttman	Bundesministerium für Landesverteidigung
Mag. Marco Grill	Bundesministerium für Landesverteidigung
Mag. Claudia Sterkl	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Dr. Florian Walter	Bundesministerium für Inneres
Attaché Dr. Leon Scheicher	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Im Einvernehmen mit dem Bundeskanzler, dem Bundesminister für Inneres, der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und der Bundesministerin für Landesverteidigung stelle ich daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle die Mitglieder der österreichischen Delegation in der oben angeführten Zusammensetzung zu Verhandlungen über ein Abkommen zwischen der Österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Föderativen Republik Brasilien über den Austausch und gegenseitigen Schutz klassifizierter Informationen bevollmächtigen.

14. Oktober 2024

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.  
Bundesminister